

Rezension "Moments"



Brothers of Mercy, CD: Moments

Was ist das Besondere an der CD Moments ?

Nüchtern betrachtet sind dort zwei ambitionierte Musiker am Werk, die sich allzu bekannten neuapostolisch vereinnahmten Liedern und Chorälen annehmen.

Sicher, um perfekten Jazz zu hören, würden wir vielleicht zu anderen Publikationen greifen. Aber gibt es Originellere zu diesem sehr besonderen Real-Book der NAK?

Und: Ist den Heroen wie Miles Davis je etwas über Standards wie *"Wo keine Wolke mehr sich türmt"* eingefallen?

Natürlich, beide Musiker zählen nicht zur Riege der sogenannten professionellen Musiker. Hier und da sind der pianistischen Geläufigkeit und der gemeinsamen Inspiration Grenzen gesetzt. Auch ist die Besetzung Klarinette/Klavier nicht immer die preferierte - die Klangvielfalt ist halt doch nicht beliebig groß. Doch dieses Manko macht die Ideenvielfalt und ungemeine Lust am Experimentieren mit allen Stilelementen des Jazz wieder wett. Da grooved und bluest es auf Jesus komm raus. Die Schlussfolgerung, dass das, was im reinen Freizeitvergnügen soviel gute Laune schafft, nicht so schlecht für das allgemeine Wohlbefinden sein kann, geht auf. Das Hören macht hier Spaß! Wenn diese CD nichts weiter erzeugen würde, hätte Sie schon um einiges mehr erreicht, als die Tonträger eines bekannten Frankfurter Verlages. Aber hier geschieht noch viel mehr.

In Wirklichkeit haben wir es mit etwas, im besten Sinne des Wortes "Unerhörtem" zu tun: Der Hörer wird Zeuge, wie sich seine Mundwinkel zwanghaft zu einem fetten Grinsen erheben und der Fuß unvermittelt mitswingen möchte. Vorsicht, das kann bleibende Schäden verursachen und Suchtgefühle erzeugen! Auch besticht der keineswegs uniforme Charakter. Genau so individuell, wie der Christ von seinem Gott erkannt wird, genau so individuell ist diese CD. Ein tolles Zeugnis von Glaubens- und Musizierlust! Year!

Nur drei Beispiele:

Wahrscheinlich würde ein nichtchristlicher Hörer nach dem Track *"Eternity"* (nach: *"Wo keine Wolke mehr sich türmt"*) erst so recht verstehen, was der Erlösungsgedanke wirklich beinhaltet. Fernab von gefühlsseligen, meist zu tiefen Grabchören zelebrieren die BoM ein Feuerwerk an Ideenvielfalt. Hier scheint der Gedanke an das Nachhausekommen tatsächlich ein Wohlgefühl auszulösen. Damit ist den BoM etwas gelungen, was vielleicht im gepredigten Trost nicht immer so verbindlich transportiert wird...

Oder: Welcher Heiland könnte angesichts dieses *"Pass me not..."* (nach: *"Gebe nicht vorbei, ob Heiland"*) vorbeigehen? Auch wenn der Walkingbass durchgehend für den Grove sorgt, ist sich der Hörer sicher: Er geht nicht vorbei; zumindest würde Mr. Jesus Heiland eine Zuwendung in den offenen Instrumentenkasten legen und sich beswingten Schrittes und mit einem glücklich lächelnden Gesicht zum nächsten Sorgenkind aufmachen.

Betrachten wir als letztes noch den Track *"Forever"* (nach: *"Auf ewig bei dem Herrn"*). Programmatisch folgen die BoM dem ursprünglichen Text. Nur wie sie das machen zeigt, dass das bekannte Ausdrucksspektrum dem allzu treu reglementierten Musikschaffenden häufig doch in keinem Verhältnis zu der Größe der "Message" steht.

Alles in allem ist diese CD ein Bekenntnis zur Ehrlichkeit und Individualität. Und die sieht nun mal vor, dass ein Christ das Leben auch sinnlich genießen darf, ja soll. Ja lieber Bruder, liebe Schwester, auch Hören ist eine sinnliche Erfahrung. Und hier wird sie mal zu einem ausgesprochen erfreulichen Ereignis.

Ach so, wem es tatsächlich nicht gefällt, nur ein kleiner Rat:
Das muss nicht immer an der Musik des anderen liegen.